

Bürgeraktion: Kreis Unterallgäu hinkt im Umweltschutz hinterher

Kritiker: Zu wenig Wertstoffhöfe, zu große Mülltonnen - Lob für Sammelsystem

Ettringen (sip)
„Wenn der Kreis mit seiner Abfallpolitik so weitermacht, landen wir bald wieder in der Müllsteinzeit.“ Harsche Worte, mit denen der Vorsitzende der Bürgeraktion Müllentsorgung e.V., Armin Weh, auf der Jahreshauptversammlung seines Vereins den Landkreis kritisierte. Zwar sei die erweiterte Wertstoffsammlung, die ab 1. Juli eine Mülltrennung in 15 Fraktionen ermögliche, sehr zu begrüßen. Doch was die Zahl der Wertstoffhöfe oder die Tonnengröße betreffe, hinke das Unterallgäu den Nachbarkreisen hinterher.

Noch vor zwei Jahren, so Weh in seinem Bericht weiter, hätte der Kreis mit dem Wertstoffmobil eine Vorreiterrolle eingenommen. Doch während heute beispielsweise der Landkreis Augsburg schon die 70-Liter-Tonne mit 14-tägiger Leerung ohne Personenbeschränkung anbiete und im Allgäu für vier Personen bereits eine 35-Liter-Tonne mit wöchentlicher Abholung erhältlich ist, krebse der hiesige Kreis noch immer mit 80 Litern für zwei Personen herum: „Wieso aber sollen die Leute, die ihre Wertstoffe ohnehin sammeln, auch noch durch eine teure Mülltonne bestraft werden?“ Auch die Zahl der Wertstoffhöfe, die nach dem neuen bayerischen Abfallgesetz flächendeckend eingeführt werden müssen, liegen um fast 50 Prozent unter der Netzdichte der Nachbarn.

Keine neuen Erkenntnisse gebe es laut Weh zur Diskussion um mögliche Müllverbrennungsanlagen im Unter- oder Ostallgäu: „Das Thema Müllverbrennung ist im Landratsamt wohl eine Schublade tiefer gerutscht - doch die Pläne bestehen nach wie vor.“ Wie in Fachzeitschriften nachzulesen sei, plane die Bundesregierung derzeit mit der sogenannten „Technischen Anleitung Abfall“, einer Ausführungsbestimmung für das Abfallgesetz, die Müllverbrennung zur Standardlösung zu machen. So interpretiert Weh zumindest die Bestimmung, Restabfall, der nach Kompostierung und Wertstoffrecycling übrig bleibe, auf den Glühverlust hin zu testen: „Diese Richtlinien kann bisher nur die Verbrennung garantieren.“ Parallel würden der-

zeit allerdings im Landkreis München Versuche mit der sogenannten „anaeroben Vergärung“ durchgeführt, um mit Hilfe von Bakterien aus Abfall Biogas zu gewinnen. Trotzdem ist sich Weh sicher: „Bis zum Jahr 2000 wird auch der Müll aus dem Unterallgäu verbrannt.“

Was Ettringen - neben Pforzen und Buchloe einer der möglichen Standort eines Abfallofens - betreffe, so habe zumindest die Firma Lang offenbar von ihren Plänen zu einer privaten Verbrennungsanlage umgeschwenkt. Derzeit teste die Papierfabrik als Alternative die Kompostierung von Altpapierabfällen. Daraus könne Rohkompost für die Landwirtschaft gewonnen werden. „Augenblicklich wird dafür sogar der Firmenmüllberg wieder abgetragen.“ hat Weh beobachtet.

Sollte allerdings der Restmüll weiter zurückgehen, so hofft der Vorsitzende, könnten die bereits vorhandenen bayerischen Verbrennungsanlagen möglicherweise ausrei-

chen: „Da man ja jetzt seit Juli den Verpackungsabfall im Laden zurücklassen kann und der Rest überwiegend kompostierbar ist, fällt schließlich kaum mehr etwas an.“ Zur Verpackungsverordnung hatte sein Verein auch eine Flugblattaktion vor dem V-Markt in Mindelheim angezettelt, um die Kundinnen und Kunden auf die Rückgabemöglichkeit aufmerksam zu machen: „So lange die Verbraucher ihre Ware brav abgepackt mit nach Hause nehmen, denkt doch die Wirtschaft gar nicht daran, auf überflüssige Verpackung zu verzichten.“ Besser allerdings, so waren sich die Mitglieder einig, sei es noch, schon beim Einkauf auf unnötig verpackte Artikel zu verzichten.

Bei den Vorstandswahlen, die ebenfalls auf der Tagesordnung der Versammlung standen, wurde Achim Weh in seinem Amt bestätigt. Sein neuer Stellvertreter ist Martin Kleint junior, weiterhin im Vorstand bleiben Stellvertreter Jens Koch und Kassiererinnen Andrea Doll. Neuer Schriftführer ist Richard Nicka.



Der neugewählte Vorstand der Bürgeraktion Müllentsorgung e. V. von links nach rechts: Jens Koch, Andrea Doll, Armin Weh und Richard Nicka. Nicht anwesend war der neue 2. Vorsitzende Martin Kleint.

Bild: sip